

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Interrogation Nr. 1188

Vernehmung der Annelie BITSCH
am 30.4.1947 von 2.15 bis 2.50 nachh.
durch Mr. Herbert H. MEYER
auf Veranlassung von Mr. E.H. SCHWENK, SS-Section.
Stenographie: Retti Gotsä.

- 1.Fr. Sollen Sie bitte Ihren vollstaendigen Namen angeben.
A. BITSCH Annelie.
- 2.Fr. Haben Sie irgendwelche anderen Vornamen?
A. Barbara.
- 3.Fr. Sie haben fuer den Lebensborn gearbeitet?
A. Ja, voruebergehend, von 1942 bis Sommer 1944, bis der Lebensborn seine Dienststelle von Muenchen aufs Land evakuierte wegen Ausbombung.
- 4.Fr. Ich wuerde mich heute mit Ihnen ueber Ihre Taetigkeit beim Lebensborn unterhalten und bitte vorher um Angabe Ihres vollstaendigen Lebenslaufes. Die Aussagen muessen unter Eid gemacht werden. Sie wissen, was Aussagen unter Eid bedeuten?
A. Ja.
- 5.Fr. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid: Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

6.Fr. Nehmen Sie Platz. - Geben Sie sunaechst in kurzen Zuegen Ihren Lebens-

RESTRICTED.

- lauf an, wo Sie geboren sind usw.
- A. Ich bin geboren in Alzey in Rheinhessen am 21.7.1898 und ging da in die höhere Mädchenschule bis 1910 ungefähr und dann nach Mainz in die höhere Töchterschule. Ab 1912 besuchte ich das Realgymnasium Mainz und machte dort mein Abitur. Dann studierte ich in Frankfurt/Main und Giessen und München und habe 1919 meinen Dr. Jura in Heifwald gemacht. 1920 arbeitete ich 1 Jahr am Städtischen Jugendamt in Frankfurt/Main. Danach war ich in München an der Leitstelle der Aussehndelstelle des Auswärtigen Amtes 1 Jahr tätig, 1921 und dann im Bayerischen Industriellenverband als Referentin. 1923 war ich bei der Firma Eisen-Adler in München als Auslandskorrespondentin beschäftigt, dann bei einer Automobil-Firma in München als englische Korrespondentin. Nachdem studierte ich nochmals 3 Semester Jura und habe 1930 mein Referendar-Examen in Giessen gemacht, anschliessend 1934 das Assessor-Examen am Oberlandesgericht in Darmstadt. Im gleichen Jahr bin ich als Anwalt in München zugelassen worden. Ich war dann ununterbrochen Anwalt bis 1945.

7.Fr. Sie waren als Anwalt zugelassen ab wann?

A. Ab 1934.

8.Fr. Was war Ihre Tätigkeit?

A. Ich war freiberuflicher Rechtsanwalt in München. Als solcher war ich auch teilweise fuer den Lebensborn tätig neben meiner Anwaltskanzlei.

9.Fr. Haben Sie ausserdem fuer andere Organisationen gearbeitet?

A. Nein.

10.Fr. Wann wurden Sie Mitglied der Partei?

A. 1933 am 1. Mai.

11.Fr. Welchen anderen Organisationen haben Sie ausser der Partei noch angehört?

1. Vorübergehend der Frauenschaft, auch der H.S.V., sonst keiner.
- 12.Fr. Welche Funktion hatten Sie?
- A. Keine.
- 13.Fr. Wann kamen Sie zum Lebensborn?
- A. 1942 bis Juli 1944.
- 14.Fr. Wann 1942?
- A. Ich weiss nicht sehr genau, es kann im Sommer gewesen sein.
- 15.Fr. Fuer welche Abteilung im Lebensborn haben Sie gearbeitet?
- A. Fuer die Vormundschaftsabteilung.
- 16.Fr. Mit wem zusammen?
- A. Mit den Referentinnen und Sachbearbeitern, die habe ich juristisch beraten.
- 17.Fr. Waren Sie direkt angestellt beim Lebensborn?
- A. Nein, fuer Arbeitshonorar habe ich dort gearbeitet. Ich habe die juristischen Angelegenheiten in der Vormundschaft fuer uneheliche Kinder, bearbeitet, also Vaterschaftsprozesse gefuehrt.
- 18.Fr. Mit wem haben Sie zusammengearbeitet?
- A. Mit welchen Juristen? Mit einem Assessor Dr. Erich SCHULZ. Er war Assessor und hat ungefaehr dasselbe bearbeitet wie ich, also auch Vaterschaftsprozesse.
- 19.Fr. War SCHULZ vollamtlich taetig?
- A. Ja, er war nicht Rechtsanwalt, er war Assessor.
- 20.Fr. War er Leiter dieser Abteilung?
- A. Das moechte ich nicht sagen. Soviel ich weiss, war der Leiter der Abteilung Dr. ERNER, ein Mediziner. Dr. ERNER hat den ganzen Lebensborn geleitet. Das hat sich oft gewechselt. Ein Herr BAGALLER hat auch mal die Abteilung geleitet.

21.Fr. Vorname?

A. Den weise ich nicht.

22.Fr. Rang in der SS?

A. Das hat auch sehr oft gewechselt wegen der Beförderung. Zuletzt, glaube ich, war er Sturzbannführer.

23.Fr. War er auch Leiter der Vormundschaftsabteilung?

A. Ich kann das nicht richtig betiteln. ZIESSNER war auch dort, den Vornamen weise ich nicht mehr.

24.Fr. Rang?

A. Ich weise nicht mehr genau, ich habe ihn nur 1 Monat erlebt nach RAQALLER. Es war ein höherer SS-Rang.

25.Fr. Wer hat alles von den Leuten in München gewohnt?

A. RAQALLER war früherer Bezirksvorsteher in einer Anwaltskanzlei in München.

26.Fr. Wohnt er jetzt auch in München?

A. Das weise ich nicht. Er ist nach Norwegen gekommen und hat dort die norwegische Abteilung des Lebensborn geleitet, eine Zweigstelle. Ich habe nichts mehr mit diesen zu tun gehabt, sondern mit Herrn ZIESSNER.

27.Fr. War ZIESSNER Münchener?

A. Das glaube ich nicht, ich glaube er war Norddeutscher. RAQALLER war Münchener. Dann hatte ich noch mit Rechtsanwalt Dr. TESCH zu tun. Dieser hat aber nur besonders schwierige Prozessfälle mit überwacht und hat sonst mehr Grundstücks-Abteilung gehabt.

28.Fr. In welcher Hinsicht sind diese Prozesse geführt worden, worum haben sie sich gehandelt?

A. Das waren alles Prozesse, wie ich sie in Jugendamt in Frankfurt/Main hatte, Vormundschaftsprozesse fuer Kinder, die von SS-Maennern oder von privaten Maennern abstammten. Der Lebensborn war der Vormund,

- A. hat die Vormundschaft gefuehrt. Er war ein eingetragener Verein und hat die Prozesse gefuehrt, wenn die Vaterschaft nicht anerkannt worden ist. Er hat die Vormundschaft uebernommen, wenn die Mutter gekommen ist und hat dann die Mutter in ein Entbindungshaus getan und dann den Prozess eingeleitet. Diese Sache habe ich gefuehrt.
- 29.Fr. Sind das die einzigen Sachen, die gefuehrt worden sind? Wie ist es mit den Namensänderungen, die im Lebensborn gefuehrt worden sind? Haben Sie da nicht auch mitarbeiten müssen?
- A. Ja, da habe ich auch manchmal mitgearbeitet. Ich habe selten damit zu tun gehabt?
- 30.Fr. Erzählen Sie einmal ueber die Namensänderungen, wie diese vorgenommen wurden?
- A. Zum Beispiel, wenn ein Kindsvater die Vaterschaft anerkannt hat und verheiratet war und das Kind nicht durch Heirat ehelichemaktkonnte, dann war es moeglich, dass der verheiratete Vater seinen Namen geben konnte.
- 31.Fr. Wie ist es mit den Kindern, die adoptiert worden sind?
- A. Die bekamen automatisch den Namen der Adoptiereltern. Ich habe damit nichts zu tun gehabt.
- 32.Fr. Wer hat das bearbeitet?
- A. Eine Frau EDELMANN hat das bearbeitet. Manchmal habe ich einen Vertrag abgeschlossen, ich bin nur formell aufgetreten. Vorbereitet und gefuehrt hat das Frau EDELMANN. Sie war Referentin beim Lebensborn.
- 33.Fr. Wer hat das noch gefuehrt ausser Frau EDELMANN?
- A. Verantwortlich dafuer hat der Vorstand des Lebensborns genehmigt.
- 34.Fr. Ich meine als Sachbearbeiter?

- A. Ich weiss nur Frau SCHWANN.
- 35.Fr. Um welche Kinder hat es sich gehandelt?
- A. Um uneheliche Kinder.
- 36.Fr. Welcher Nation?
- A. Mir ist nur von Deutschen Kindern bekannt, wo sich die Mutter mit der Adoption einverstanden erklärt hat.
- 37.Fr. Wie war es mit den Kindern von Warthegau?
- A. Da weiss ich nichts davon, ich hatte damit nichts zu tun. Meine Abteilung hat solche Kinder nicht gehabt. Ich weiss nur, dass der Lebensborn in Bromberg eine Dienststelle hatte.
- 38.Fr. Wer hat die geleitet?
- A. Soviel ich mich erinnern kann, ein Herr ZINSSELMER, der im Sommer 1944 die Vormundschafts-Abteilung geleitet hat.
- 39.Fr. Und wer noch?
- A. Das weiss ich nicht.
- 40.Fr. Kennen Sie Frau VIERHOFER?
- A. Ja, ganz fluechtig, sie war meistens auswaerte, solange ich da war.
- 41.Fr. Welches Arbeitsgebiet hatte Frau VIERHOFER?
- A. Ich weiss nicht, sie war nur auf Reisen. Ich habe sie vielleicht 2 oder 3mal in der Dienststelle gesehen.
- 42.Fr. Kennen Sie Frau MERKEL?
- A. Das weiss ich nicht.
- 43.Fr. Kennen Sie Frau KRIFF?
- A. Ja, den Namen kenne ich, das ist eine verheiratete MERKEL.
- 44.Fr. Kennen Sie SOLLMANN?
- A. Ja, ich glaube, das war der oberste Leiter. Ich habe verhin gemeint, das waere Dr. KESSEL, aber der Hauptleiter des Lebensborns war SOLLMANN.
- 45.Fr. Haben Sie gehoert, dass der Lebensborn ein Heim hat in Oesterreich?

A. In der Steiermark?

46.Fr. Alpenland genannt, in Laarkirchen in der Nähe von Gaundenz?

A. Ja, davon habe ich gehört. Ich weisse, dass dort ein Kinderheim eingerichtet wurde.

47.Fr. Ist die Adoption der Kinder durch Ihre Hände gelaufen?

A. Es waren da noch 7 Juristen, ausser mir Dr. Erich SCHULZ.

48.Fr. War dessen Arbeitsgebiet dasselbe wie Ihres?

A. Zum Teil hat es sich ueberschnitten mit meinem, zum Teil hat er sich ueberwacht. Ich glaube, er war das Maedchen fuer alles. Er hat auch Grundstueckprozesse bearbeitet und hat viel auswaertige Prozesse wahrgenommen.

49.Fr. Wer war noch ausser SCHULZ da?

A. Rechtsanwalt Dr. WISCH.

50.Fr. Wer noch?

A. Rechtsanwalt Dr. FIKIS, ich glaube Hans hies er. Er war im Kriegs, als ich hinken, war er schon eingetogen. Er muss zu Beginn des Krieges dagewesen sein. Dann Assessor - ich weisse den Namen nicht mehr. Er war im Felde und ist verwundet zurueckgekommen. Ein Referentur - er hat auch irgend einen SS-Rang gehabt. Ich muss mich erst besinnen.

51.Fr. Vielleicht erinnern Sie sich erst noch an andere Namen?

A. Da waren welche, die sind nachher in einem Lager in Carnisch gewesen. Momentan faellt mir es nicht ein. Dann war noch eine Assessorin da, Dr. SPANHOL Irngard.

52.Fr. Welches Aufgabengebiet hatte sie?

A. Ungefuehr dasselbe wie ich.

53.Fr. War sie von Muenchen?

- A. Nein, sie war eine Norddeutsche. Sie kam nachher in eine Lungen-Senatorium nach Planegg bei Muenchen.
- 54.Fr. Ist sie noch dort?
- A. Ich weisse nicht, ob sie noch lebt. Sie war schwer lungenleidend. Sie war 2 oder 3 Jahre dort in Planegg.
- 55.Fr. Wer war noch dort von den Juristen? Es waren 7 dort?
- A. Noch zwei, auf deren Namen ich mich noch besinnen muss. Vor mir war ein Rechtsanwalt ⁱⁿ HONKLE, Hilde.
- 56.Fr. Von Muenchen?
- A. Muenchen-Starnberg wohnte sie.
- 57.Fr. Hat sie dort ihre Praxis?
- A. Ich weisse nicht, sie wurde ausgebombt in Muenchen und ist dann nach Starnberg verzogen. Sie wohnte in Starnberg. Die genaue Adresse weisse ich nicht.
- 58.Fr. Wann war sie in der Dienststelle?
- A. Sie war bis 1941 da.
- 59.Fr. Was hat sie gearbeitet?
- A. Sie war meine Vorgesengerin und hat auch die Sachen wie ich bearbeitet und auswertige Termine in Vaterschaftsprozessen wahrgenommen.
- 60.Fr. Wer hat die Waisenkinder behandelt?
- A. Waisenkinder?
- 61.Fr. Oder bindungslose Kinder sind sie auch genannt worden?
- A. Den Ausdruck habe ich noch nicht gehoert.
- 62.Fr. Wer hat diese bearbeitet?
- A. Das weisse ich nicht. Ich kenne nur den Namen Oberweis.
- 63.Fr. Nein, Waisenkinder, es waren genug im Lebensborn.
- A. Ich weisse nur von Kindern von deutschen gefallenen Vaetern. Da hat der Lebensborn die Pflegechaft uebernommen.

64.Fr. Wer hat die Waisenkinder behandelt?

A. Da war eine Abteilung, die hiess Kriegerwaisen. Sie war nur fuer Kinder von gefallenem SS-Angehoerigen. Diese Abteilung hat RAGALIER behandelt und anschliessend Herr KIRSCHNER.

65.Fr. Wann haben Sie KIRSCHNER zum letzten Mal gesehen?

A. Ungefuehr im Juli 1944 nach seiner Erinnerung, denn da bin ich weggegangen und da war er noch da.

66.Fr. Wo ist er zu Hause?

A. Er ist wahrscheinlich Norddeutscher, nach der Sprache.

67.Fr. Wie ist es mit den anderen Waisenkindern, wer hat die behandelt, die Kinder, die hereingekommen sind aus Norwegen, dem Warthegau und der Steiermark?

A. Ich weisse nur, dass es Kinder gab, die unehelich von Norwegern geboren wurden und deren Vaeter Deutsche waren.

68.Fr. Wer hat diese Faelle rechtmassig behandelt?

A. Wenn die Entbindung in einem Lebensborn-Haus in Deutschland stattgefunden hat, wurde die Vormundschaft von dem Lebensborn gefuehrt. Das waren aber auch keine Waisenkinder.

69.Fr. Wer hat diese Sache behandelt?

A. Ich habe nie einen solchen Prozess gefuehrt.

70.Fr. Es sind Leute zu dem Lebensborn gekommen und haben Kinder adoptiert?

A. Das ist immer von Frau RUSCHMANN behandelt worden.

71.Fr. Wer war der Jurist?

A. Jeder von den Juristen ist zum Notar gegangen.

72.Fr. Erinnern Sie sich an Waisenkinder?

A. Von dieser Abteilung weisse ich nichts.

73.Fr. Wer hat diese behandelt?

A. Ich nicht, ausser Kriegerwaisen. In dieser Abteilung hat STRIMMEL gearbeitet.

A. HADALLER und KIRSCHNER.

74.Fr. Wer hatte die Sache von den Kindern, die aus dem Ausland gekommen sind und später in Deutschland adoptiert wurden?

A. Das waren ja keine Kriegerwaisen, das weis ich nicht. Von diesen Kindern habe ich gar nichts gehoert. Ich habe nur gehoert, dass ein Kinderheim in der Steiermark eingerichtet wurde. Ich habe mich nicht damit befasst. Ich glaube, es hat auch ein Herr ~~HEINZE~~ ^{HEINZE} darin gearbeitet.

75.Fr. Das war doch kein Anwalt?

A. Nein.

76.Fr. Wer war der Anwalt, der die Namensänderungen rechtskundig vorgenommen hat?

A. Das weis ich nicht, dass die Kinder zur Adoption gebracht worden sind. Ich habe nur vom Heeren gewusst, dass da ein Kinderheim ist, aber was fuer Kinder das sind, weis ich nicht. Ich weis nur, dass der Lebensborn Handwerker dorthin schickte zum Aufbau des Heimes.

77.Fr. Wer hat die Kinder adoptiert?

A. Ich hoere von Ihnen zum ersten Mal, dass Kinder zum Adoptieren gekommen sind.

78.Fr. Wer hat die Pflagestellen verteilt?

A. Auch Frau EDELMANN.

79.Fr. Und der Rechtsanwalt, der die Vertraege aufgesetzt hat?

A. So viel ich weis, hat alles Frau EDELMANN gemacht und dann ist ein Jurist zum Notar gegangen, das war ich aber nicht. Ich nehme an, dass einer von den anderen Herren hingegangen ist, ich nehme an, SCHULE. Aber ich kann ^{es} nicht behaupten. Es war eine grosse Scheinhalterei im Lebensborn.

80.Fr. Haben Sie jemals gehoert, dass volksdeutsche Kinder hereingekommen sind?

- A. Nur zuletzt, als die allgemeine Flucht begann.
- 81.Fr. Haben Sie niemals von tschechischen Kindern gehoert?
- A. Nein, das wuerde mich selbst interessieren.
- 82.Fr. Wie viele Tage in der Woche haben Sie fuer den Lebensborn gearbeitet?
- A. Das war verschieden, erst halbtags, dann war mehr Arbeit da, da habe ich dann ziemlich die Bueroestunden dort gearbeitet.
- 83.Fr. Hatten Sie ein eigenes Buero?
- A. Ja, mein eigenes Buero und auch ein Sprechzimmer.
- 84.Fr. Haben Sie auch noch fuer private Firmen gearbeitet?
- A. Ja, nur zuletzt war meine Kassa sehr gering geworden und die privaten Sachen habe ich dann in den Abendstunden gemacht.
- 85.Fr. Wo ist der Lebensborn 1944 hingezogen?
- A. Die Hauptdienststelle ist nach Steinboering gezogen.
- 86.Fr. Sie haben da noch die Sachen bearbeitet?
- A. Nein, ich bin dann fristlos entlassen worden, weil ich mich geweigert habe, nach Steinboering mitzugehen. Das war am 13. Juli, der Tag, an dem der Lebensborn ausgebaut wurde.
- 87.Fr. Der Lebensborn hatte ein Heim in der Steiermark?
- A. Ja, dieses Heim Oberweis war in der Steiermark. Sonst weisse ich keines. Ich habe gerade ueberlegt, Referentat SCHWIDER war noch in der Abteilung. Den Vornamen weisse ich nicht.
- 88.Fr. SS-Rang?
- A. ^{Haupt} ~~Sturmfuehrer~~ Sturmfuehrer.
- 89.Fr. Welche Sache hat dieser bearbeitet?
- A. Er hat auch Vormundschaftsprozesse gefuehrt und war so die wissenschaftliche Hilfskraft von den anderen Juristen. Wenn da irgend etwas zu tun war, hat er mitgeholfen. Er war sehr lange dort, schon 2 Jahre vor mir.
- 90.Fr. Ein Jurist?

- A. Ja, ein Referent.
- 91.Fr. Wo wohnt er, in Muenchen?
- A. Ja, in Muenchen ist seine Wohnung. Er ist nachher auch in ein Lager gekommen.
- 92.Fr. Ist er jetzt zu Hause?
- A. Das weiss ich nicht. Ich habe einmal seine Frau getroffen, die mir erzählte, dass er in einem Lager ist.
- 93.Fr. Wann haben Sie die Frau gesprochen?
- A. Nach Kriegsende.
- 94.Fr. Wo wohnt sie?
- A. Da hat sie noch ausserhalb gewohnt, sie war evakuiert mit den Kindern. Sie wohnt, so viel ich weiss, in Poppenhausen, einem Stadtteil von Muenchen.
- 95.Fr. Wo war SCHNEIDER interniert?
- A. In Garmisch, hat mir seine Frau gesagt.
- 96.Fr. Von wann bis wann war er beim Lebensborn?
- A. Er war schon lange da, bis zum Schluss.
- 97.Fr. War er voll beschaeftigt?
- A. Ja, weil er wegen Kraenklichkeit vom Kriegsdienst befreit war. Und dann war da noch eine Dame, die dieses Kinderheim in Oberweis betreute, Frau Edelgard von HENSON.
- 98.Fr. Wo ist sie zu Hause?
- A. In Muenchen.
- 99.Fr. Strasse?
- A. Damals wohnte sie in der Simeonstrasse.
- 100.Fr. Welche Nummer?
- A. Das weiss ich nicht.

101.Fr. Ist sie verheiratet?

A. Sie war eine verwitwete FRAU. Ich habe gehoert, sie soll wieder geheiratet haben.

102.Fr. Sie hat das Heim eingerichtet?

A. Ja, von der weiss ich, dass sie dorthingefahren ist in die Steiermark, um das Heim einzurichten. Aber fuer welche Kinder, habe ich nie gehoert.

103.Fr. Haben Sie nicht gewusst, welche Kinder dort sind?

A. Nein. Ich versuehe jetzt, nachdenklich, wie Sie das heute geschildert haben, dass es sich um Waisenkinder gehandelt hat, denn fuer uneheliche Kinder hat es kein Heim gegeben, denn der Lebensborn war dafuer, dass die Mutter sich nicht von dem Kind trennen soll.

104.Fr. Was wissen Sie ueber das Heim Pommern?

A. Das war ein Entbindungsheim, es war dasselbe Entbindungsheim wie in Steinhoeft.

105.Fr. Wie ist es mit den Heimen, die der Lebensborn in Warthegau gehabt hat?

A. Meines Wissens war dort keines.

106.Fr. Kennen Sie Dr. BARTULIS?

A. Nein, ich kann mich nicht erinnern. Er war zu meiner Zeit jedenfalls nicht in Muenchen.

107.Fr. Sie haben nie von ihm gehoert?

A. Nein.

108.Fr. Haben Sie von DOMBUS gehoert?

A. Nein, auch nie.

109.Fr. Das waere alles.

A. Bitte, bin ich von der Verteidigung oder von der Anklage als Zeuge benannt worden?

110.Fr. Ihre Aussage ist nur eine Information fuer uns.